

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Richard WAGNER

Tristan und Isolde

Rezeption

Filmmusik

- 16-3 "Seht ihr's Freunde?":** Wagners „Tristan und Isolde“ im Film / Sabine Sonntag. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2015. - 176 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-5734-2 : EUR 24.00
[#4311]

Die Autorin führt in ihrer Filmographie 82 Spielfilme auf (S. 161 - 171), in denen Auszüge oder Bearbeitungen aus der *Tristan*-Partitur als Filmmusik dienen. Die Spanne reicht von der Stummfilmzeit bis an die Gegenwart, wobei schon das Buchcover keinen Zweifel daran läßt, daß wir im Kern eine Hommage an *Melancholia* von Lars von Trier aus dem Jahr 2011 vor uns haben. Dieser Film wird auf den S. 67 - 78 in besonderer Ausführlichkeit vorgestellt, wobei zwei Seiten auf einen bebilderten Zeitstrahl mit der Schnittfolge zum Prelude des Films entfallen, das das gesamte Vorspiel zur Oper mit einer apokalyptischen Traumsequenz wiedergibt.

Sonntag gliedert ihre Untersuchung systematisch.¹ Die Kapitel haben mehr oder minder passende Motti aus dem Libretto als Sachtitel; wie so oft sind aber die Zusätze weit aussagekräftiger: *Die alte Weise was weckt sie mich?* steht etwa für „*Tristan und Isolde*“ im Fernsehen (S. 15 - 20). Die weiteren Kapitel (nur noch mit den Untertiteln): *Die arthurische Filmwelt* (S. 21 - 38), die einige eher schwächliche Verfilmungen der mittelalterlichen *matière de Tristan et Isot* vorstellt, vor allem aber Sonntags Begeisterung für John Boormans *Excalibur* (1981) ausschreibt (S. 21 - 38). *Der biographische Film* (Wagner und Ludwig II., S. 39 - 66). *Irreales und Surreales* (S. 67 - 88, neben Lars von Trier wird Buñuels *L'âge d'or* von 1930 behandelt). *Ironie, Satire, Comedy* (S. 89 - 100, u.a. Monty Python). Danach in einem gewagten Schwenk „*Tristan und Isolde*“ als Marker für das Dritte Reich,² die sich

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1072578980/04>

² Zum Wagner-Gesang im Dritten Reich am Beispiel einer berühmten Sängerin vgl. neuerdings: *Frida Leider - Sängerin im Zwiespalt ihrer Zeit* / Eva Rieger. Unter Mitarb. von Peter Sommeregger. - Hildesheim ; Olms, 2016. - 269 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-487-08579-1 : EUR 22.00. - Zum Inhalt: <http://deposit.d->

mit der die Verwendung von **Tristan**-Musik für die Darstellung von Nazis im Film nach 1945 beschäftigt und eine unreflektierte, man möchte sagen: dumme, Rezeption offenlegt: Nazis erkennt man an der eingespielten Wagner-Musik! (S. 101 - 110). Das abschließende Kapitel bringt den in dieser Systematik nicht aufgehenden Rest als *Ekstase, Erlösung, Tod* (S. 121 - 154).

Fast jeder Film wird mit einer Inhaltsangabe und Hinweisen auf die verwendete bzw. zitierte **Tristan**-Musik vorgestellt. Das Buch ist, trotz seines systematisierenden Inhaltsverzeichnisses und gelegentlicher kulturkritischer Ansätze vor allem eine *filmographie raisonnée*. Zu Recht stellt Sonntag heraus, daß die Übernahme von „echter“, d.h. historischer Musik als Filmmusik viel Gelegenheit zur diegetischen Verwendung gibt (Bühnenaufführungen als Ort oder Hintergrund der Filmhandlung, Orchester als Filmstaffage). Unkritisch geht sie allerdings mit dem (medizinisch unsinnigen) Phänomen „Liebestod“ um, das sie - wie offenbar die gesamte Filmwelt - nicht nur als Bezeichnung für die orchestrale Fassung des **Tristan**-Finales verwendet, sondern irgendwie als Umschreibung für ekstatische Erlebnisse, deren kulturhistorische Dynamik nirgends auch nur angesprochen wird. Auf dem hinteren Einband ist von „Filmen um Selbstmord, Verklärung und Vision“ die Rede. Nun ist stark zu vermuten, daß diese Begriffe, ebenso wie „Liebestod“ bei Wagner, Buñuel und von Trier jeweils etwas ganz anderes bedeuten. Eine ideologiekritische Klärung dieser Zentralbegriffe fehlt jedoch; und manches filmische **Tristan**-Zitat erweist sich denn doch eher als gedankenloser Reflex.

Besondere Beachtung – und vielleicht eine eigene Untersuchung – verdienen die Hinweise auf die Filmmusik von Heinrich Sutermeister und Franz Korngold, die als anspruchsvolle und eigenständige Weiterentwicklung der Wagner'schen **Tristan**-Musik gewürdigt werden.

Arno Mentzel-Reuters

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz443186510rez-1.pdf>

nb.de/cgi-

[bin/dokserv?id=01816ebe15b848c091da37f666b23334&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm](http://nb.de/cgi-bin/dokserv?id=01816ebe15b848c091da37f666b23334&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm)